

Der Stand der Wein- und Obsternte.

In einem Bericht, den uns Herr Weinbauinspektor Karl Ratschthaler übermittelt, wird ausgeführt: In den politischen Bezirken Floridsdorf, Gänserndorf, Korneuburg, Ober-Gollabrunn und Mistelbach ist der Stand der Weingärten derzeit sehr befriedigend. Die Witterung war im Juli ebenso heiß und trocken wie im Vormonat, was für die Entwicklung und Ausbildung der Trauben äußerst günstig war; nunmehr würde aber auf dem Neubestand ein ausgiebiger Regen vorteilhaft sein. Die Trauben sind jetzt wohl ausgebildet und haben sortenweise ihre volle Größe erreicht, sie sind in genügender Zahl vorhanden, kräftig und vollbeurig. Frühburgunder beginnt sich zu färben. Das Blattwerk ist üppig grün und gesund.

Das Auftreten der „Peronospora“ ist bisher nirgend beobachtet worden, das Oidium nur an einzelnen Stellen. Dagegen kam die „Chlorose“ stellenweise vor und in den alten Kulturen hat sich die Reblaus stark ausgebreitet. Die Bodenbearbeitung kommt manchenorts nicht zu ihrem Recht, doch ist das, wie die Verhältnisse liegen, nicht verwunderlich. Der Pflug tut, wo er gebraucht wird, gute Dienste. Wenn wir weiter mit günstigen Witterungsverhältnissen rechnen, dann ist eine frühe, der Güte nach sehr gute, der Menge nach mittlere Weinlese zu erwarten. Die Preise für 1916er stehen derzeit auf K. 3 bis 3,20, für 1915er auf K. 3,40 bis 4.

Birn- und Apfelbäume sind größtenteils reich mit schönen Früchten behangen, so daß eine gute Ernte zu erwarten ist, wiewohl insolge Trockenheit, Obstmaden und starker Winde viel Obst abfällt. Frühobst ist auch auf dem Lande nur spärlich und zu sehr hohen Preisen erhältlich. Dem Bauern werden vom Händler 40 S. für das Kilogramm bezahlt; in den größeren Ortschaften werden für die gleiche Ware K. 1 bis 2 gefordert.